

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 1

Artikel: Die Zigarre auf dem Tischtuch
Autor: Freuler, K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Flugzeug nach Afrika

VI.

Gr. Robinevitch



Nicht nur Freuden, sondern auch Leiden mußten unsere tapferen Afrikaforscher in den letzten Tagen ertragen. Die Moskitoplage war katastrophal, bis dem gelehrten Professor

Die Zigarre auf dem Tischtuch

Von K. Freuler

Ein Hotelier, von vielen, ärgerte sich grün und blau über die mißliche Gewohnheit der Gäste, Zigarren auf dem Tischtuch zu deponieren. Also ließ er hübsche weiße Kärtchen drucken, auf denen allerlei Sprüche zu Nutz und Frommen der Tafelnden zu lesen waren. Ich habe mir folgende notiert:

„Glut“

„Eine heimliche Glut brennt in meinem Herzen“ — flüsterte er ihr ins Ohr. —

„Sie irren sich, mon ami! Es ist nur wieder Ihre Zigarette, die sich ein Loch durch's Teetuch friszt“ — antwortete sie errötend.

Nach W. Busch

Die Zigarre sehr verderblich ist,
Zumal wenn sie am Tischtuch friszt!

Zigarre auf dem

Tischtuch

Hier sieht man ihre Trümmer rauchen,
Der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen,

Goethe

„Es tut mir in der Seele weh
wenn ich dich in der Gesellschaft seh.“

Der Vers ist sicherlich angesichts einer brennenden Zigarre auf einem Tischtuch gedichtet worden.

NB.

Gebraunte Kinder scheuen das Feuer.
Tischtücher ebenfalls.

Fidibus

Der Fidibus hatte seinen Namen vergessen. Der liebe Gott, den er darum anfragte, wußte ihn auch nicht mehr. Man fragte einen Hotelier um eine neue Bezeichnung:

Seither heißt er: „Vergiß—mein-nicht!“ —

Der Germanist

„Warum streichen Sie Ihre Zigarre nie am Fidibus ab?“

„Ich benutze prinzipiell keine Fremdwörter!“

Niezsche

„Du gehst zum schwarzen Café? —
Vergiß den Aschenbecher nicht!“

Der Rücksichtsvolle

„Ich will den neuen Aschenbecher nicht als Erster benutzen — es könnte mir als Arroganz angerechnet werden!“ dachte er und legte die Zigarre höflich auf das Tischtuch.

Im Volkston

O heiliger Sankt Florian
verschon' das Tischtuch mein —
Und zünde lieber andre an,
wenn's absolut muß sein.

Raffke

zum betrübten Kellner: „Hier, kaufen Sie sich draus ein Dutzend neue Tischtücher.“

Der Kassier

zum Tischtuch: „Aha, — Kollega! — auch durchgebrannt!“

Der Sanguiniker

„Nett — dieses zarte Farbenspiel von Weiß und Braun um den Rand des Fleckens.“

Der Melancholiker

zum Tischtuch: „Ach mein Gott — hoffnungslos verloren!“

Im Flugzeug nach Afrika

Gr. Rabinovitch



Heim die glänzende Idee kam, das mitgenommene Maschinengewehr im Kampf gegen die Scharen unserer Feinde zu erproben. Es sei dem Militärdepartement mitgeteilt, daß das Maschinengewehr sich ausgezeichnet bewährte: Zu Millionen fielen die Toten zu unseren Füßen. Seitdem verbringen wir die Tage in paradiesischer Zufriedenheit.

Der Philosoph
angesichts des ausgebrannten Lochs:
„Endlich sehe ich der Sache auf den Grund!“

Der Staatsanwalt
„Meine Herren! Das ist der dunkle Punkt!“ —

Der Optiker
„Man sieht hindurch!“

Der Schreiner
„Naum, jetzt kommt doch die Tischplatte zur Geltung!“

Der Boshafte
„Asche allein tuft nicht!“
Also strich er auch die Glut am Tischrand ab. —

Der Untersehieb
Zwischen der Zigarre nämlich und dem ausgebrannten Fleck im Tischtuch:
Die Zigarre kann ausgehen — der Fleck leider nicht.

Schiller
Schiller war kein Hotelier. Sonst hätte er nicht gedichtet: Wohltätig ist des Feuers Macht!

Coué

Zwanzigmal während des Anjündens zur Havanna zu sprechen: „Ich werde dich nie auf ein Tischtuch legen! Ich werde dich nie auf....
NB. Man vergesse das Nie! — nie!

Richard Wagner
besaß über 20 Aschenbecher. Ein Beweis, daß große Männer ihre Zigarren nicht aufs Tischtuch legen.

*
Eins ums andere
„Du, leih mir doch zwei Franken!
Ich brauche sie notwendig!“
„Wozu denn?“
„Ich muß meine Uhr versetzen.“
„Ja, dazu brauchst du doch kein Geld?“

„Freilich! Erst muß ich sie vom Uhrmacher holen.“ *

Bei Nebelspalters Bildern und Wizen läßt immer sich gemütlich sitzen.